

Herausforderung aufsuchende Betreuung und Telezahnmedizin

Infoveranstaltung von KZVB und LAGP am 8. November



Der demographische Wandel stellt auch die Zahnmedizin vor neue Herausforderungen. Die Zahl der pflegebedürftigen und nahezu immobilen Patienten wächst. Bereits seit 2014 können Pflegeheime und niedergelassene Zahnärzte sogenannte Kooperationsverträge abschließen. Beim „Versorgungsgrad“ ist aber noch Luft

nach oben. Auch gibt es viele Patienten in häuslicher Pflege.

Die KZVB und die Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Mundgesundheit in der Pflege (LAGP) verfolgen das gemeinsame Ziel, die Zahl der Kooperationsverträge in Bayern zu erhöhen. Sie

arbeiten dabei eng mit dem Beauftragten für Pflege und Alterszahnmedizin der BLZK, Dr. Frank Hummel, zusammen.

Worauf man bei der aufsuchenden Betreuung achten muss, wie Telezahnmedizin aktuell durchgeführt wird und welche Vorteile für Patienten und Zahnarzt entstehen, erfahren Sie bei einer kostenfreien Infoveranstaltung am **8. November (10 bis 17 Uhr) im Zahnärztehaus München**. Die Anmeldung ist auf kzvb.de möglich.

Folgende Vorträge sind geplant:

- Praxisberichte von Zahnärzten, die die aufsuchende Betreuung durchführen
- Rechtsgrundlagen für die Zusammenarbeit mit Pflegeheimen
- Abrechnungsbestimmungen für die aufsuchende Betreuung
- Übersicht über den „Versorgungsgrad“ in bayerischen Pflegeheimen
- Digitale Tools für die Versorgung von Pflegebedürftigen

Redaktion KZVB



Ernst Binner (r.) ist einer der Pioniere der aufsuchenden Betreuung. Er versorgt immobile Patienten in einem umgerüsteten Rettungswagen des BRK.



Christian Berger ist Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Mundgesundheit in der Pflege, die die Versorgung älterer und nahezu immobiler Patienten verbessern will.

„Exponierte Pulpa“

Experten diskutieren an der Zahnklinik der LMU München



Zu einem Erfahrungsaustausch und Diskurs lädt die Münchner Poliklinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und digitale Zahnmedizin des Klinikums der LMU am 5. November ein.

„Was denn nun: selektive Exkavation oder non-selektive Exkavation und Management der exponierten Pulpa?“ Diese Frage wird unter Kollegen länger schon kontrovers diskutiert. Am 5. November widmen sich zwei ausgewiesene Experten diesem Thema.

Prof. Dr. Falk Schwendicke und Dr. Sascha Herbst werden auf die Grundprinzipien der selektiven Kariesexkavation eingehen und die Behandlung der exponierten Pulpa darlegen. Die Vor- und Nachteile beider Verfahren diskutieren die Referenten im Anschluss und zeigen mögliche Behandlungsstrategien auf. Beide Referenten werden die Limitationen der beiden Vorgehensweisen in einer gemeinsamen Diskussion herausarbeiten, damit Sie für

sich entscheiden können, welche Behandlungsstrategie Sie in Ihrer eigenen täglichen Praxis umsetzen möchten.

„Was denn nun: selektive Exkavation oder non-selektive Exkavation und Management der exponierten Pulpa?“

5. November 2025, Beginn 18 Uhr

Großer Hörsaal der Zahnklinik München

Die Teilnahme ist kostenlos. Es werden 2 Fortbildungspunkte vergeben.

Redaktion KZVB